Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 85 Hirschberg, Dienstag den 26. Juli **1870.**

Politische Uebersicht.

Herr Schauspiel-Director Georgi hatte am Sonntage die glückliche Idee, im Theater zu Warmbrunn das Publikum durch ein patriotisches Schlußtableau zu überraschen, welches einen kaum zu beschreibenden Beifallssturm und einen nicht enden wollenden Enthusiasmus hervorrief,*) der sowohl als Beweis wahrer patriotischer Gesinnung und der Verehrung unseres königlichen Hauses, gleichzeitig aber auch als eine Verurtheilung gegen die Verruchtheit und crasse Verlogenheit, welche auf dem franz. Throne ihren Sitz aufgeschlagen hat, gelten konnte und galt. Dieser Enthusiasmus macht sich aber nicht nur in engeren Kreisen und in ganz Deutschland, sondern auch — wie wir aus zahlreichen Mittheilungen ersehen — außerhalb der europäischen Grenzen geltend und findet sogar in — Asien seinen erfreulichen Nachhall. Denn heute ist weder von einem Preußen, Sachsen, Baiern, Würtemberg, Baden oder Hessen 2c., sondern nur vom einigen **Deutschland** die Rede, und das einige Vaterland, bewacht von den einigen und hoffentlich auch treuen verbündeten Monarchen Deutschlands, hat die Drohungen des feigen Decemberschlächters" um so weniger zu scheuen, als keine Macht sich mit **Ihm** verbünden wollte, und **Ihm** nur die Lüge, Trug und Verrath, begleitet von den verächtlichen Leidenschaften der Eitelkeit, der Ehrsucht und — Feigheit, als Alliirte zur Seite stehen. So muß denn auch jetzt wieder der nakten Wahrheit das schillernde Mäntelchen der Lüge vom Minister Gramont umgehangen werden, um mit folgender Note erst herauf, herum, durch allerlei Brimborien, den Leuten Sand in die Augen zu streuen. Das „Journal officiel" veröffentlichte unterm 22. Juli nämlich folgende Lügen Gramonts, in welchen behauptet wird, daß man in Preußen die Candidatur eines hohenzollernschen Prinzen für den spanischen Thron bereits längere Zeit in geheimnißvoller Weise vorbereitet habe; schon im vorigen Jahre habe Benedetti das Berliner Cabinet dahin verständigt, daß Frankreich eine solche Candidatur nicht zulassen könne. Graf Bismarck wie Herr von Thile hätten damals erklärt, daß an ein solches Project nicht gedacht werde. Durch sein neuerliches Vorgehen in dieser Sache habe Preußen Mißtrauen erregt und es erscheine gerechtfertigt, daß Frankreich darauf bestehen müsse, daß diesmal die Verzichtleistung eine definitive sei. Frankreich habe seit 4 Jahren Zeugniß von einer beständigen Mäßigung gegeben, in seiner Hand sei es gewesen, die Verträge anzurufen, die unter Vermittelung des Kaisers abgeschlossen worden.

*) Am Schluß des aufgeführten Stückes präsentirte sich unter den vom Orchester gespielten Klängen der Volkshymne: „Heil Dir, im Siegerkranz," in welche das ganze Auditorium begeistert einstimmte, ein Tableau, darstellend Se. Majestät den König, Se. Kgl. Hoh. den Kronprinzen und Prinzen Carl, rechts und links preußische Wache, im Hintergrunde die Germania mit entsprechender Stellung, mit nöthiger bengalischer Beleuchtung. D. Red.

Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt hierauf: „Auch ohne besondere Mittheilung wird Jedermann leicht erkennen, daß diese Note von Anfang bis zu Ende eine einzige Lüge ist. Aber angesichts eines solchen in der ganzen gesitteten Welt unerhörten Verfahrens einer Regierung sind sowohl der Bundeskanzler als der Staats-Sekretär gezwungen, amtlich und persönlich zu erklären, daß zwischen einem von ihnen und dem Grafen Benedetti, seitdem ihnen von dem an den Fürsten Hohenzollern gerichteten Antrage etwas bekannt geworden, die spanische Kandidatur des Prinzen niemals auch nur mit einer Silbe amtlich oder privatim besprochen worden ist." Dieselbe Zeitung schreibt, daß die Franzosen „noch einen Schurken" aus Hannover aufgetrieben haben.

Die „Patrie" veröffentlicht einen Brief von den „Hannoveranern in Chartres", gezeichnet Voß, in welchem es heißt

„Nicht mit leeren Worten wollen wir Frankreich unsere Dankbarkeit bezeugen: französisches Blut wird auf deutschem Boden vergossen werden, gestatte uns Frankreich, diesem Blute das unsere zu vermischen, wir werden seiner gegen den Unterdrücker unserer Familien und unseres Vaterlandes nicht schonen. Gebe Frankreich uns Waffen, lasse unsere Fahne neben der seinigen entfalten und wir werden glücklich und stolz sein, an Frankreichs Seite zu kämpfen" — In der That — fügt die „Allg." bei — für solche Hallunken wäre Haman's Galgen nicht hoch genug und der war, wenn wir uns recht besinnen, 300 Ellen hoch.*)

Daß es in der Zeit der allgemeinen Aufregung auch an den handgreiflichsten Lügen und den abenteuerlichsten Gerüchten

*) Die „Nordd. Allg. Ztg." irrt sich hier gewaltig d. h. um blos 250 Ellen. Im Buch Esther Cap. 8 V. 9 heißt es: „Und Harbona, der Kämmerer einer vor dem Könige sprach: Siehe, es stehet ein Baum im Haus Haman, fünfzig Ellen hoch, den er Mardachei gemacht hat, der Gutes vor dem Könige geredet hat. Der König sprach: Lasset ihn daran hängen. Anm. d. R.

nicht fehlt, liegt auf der Hand und in der Natur der Sache. Aehnliches wurde zu aufgeregten Zeiten immer erlebt und sind Phantasiegeburten, die mit dem Tage kommen und gehen. Wir wollen unsere geschätzten Leser möglichst davor zu bewahren suchen und heute nur melden, daß ein Telegramm aus Carlsruhe mittheilt, daß die deutschen Truppen am Freitage die Kehler Rheinbrücke mit bestem Erfolge gesprengt haben. Bei Saarbrücken wurde ein französischer Infanterist, der bei Tagesanbruch an der Grenze auf einen preußischen Infanteristen schoß, aber fehlte, von diesem durch eine preußische Kugel getödtet.

Aus **London** wird berichtet: Der heutige „Standard" meldet, ein französisches Kriegsschiff hat am Sonntag bei Helgoland auf englische Kauffahrteischiffe gefeuert. — Während sich die englische Regierung neutral verhält und man das Beste für das Glück Deutschlands wünscht, beginnen die Fenier zu Gunsten Frankreichs Agitationen auf eigene Faust. In Dublin sammelten sich 20.000 Menschen mit der Tricolore vor dem Hause des französischen Consuls, der indeß nicht zu Hause war oder nicht zu Hause sein wollte. Man rief: es lebe die Republik! es lebe Frankreich! es lebe Donovan Rossa! Letzterer ist bekanntlich der im Gefängniß befindliche Fenier, der in Tipperary zum Parlamentsmitglied gewählt wurde. Die Polizei schritt ein, ohne übrigens die Hauptkrakehler zur Haft bringen zu können.

Schließlich noch aus **Pest** die folgende Nachricht: Wie der „Ungarische Lloyd" erfährt, ist der Kultusminister Baron von Eötvös wegen Vereinbarung von Schritten gegen das Infallibilitätsdogma nach Wien berufen worden. Die gänzliche Aufhebung des Concordates wird als bevorstehend bezeichnet. Baron Eötvös empfahl, die Veröffentlichung des Dogma der Infallibilität zu untersagen.

Deutschland. Berlin, 21. Juli. Das „Bundesgesetz-Blatt" publicirt bereits sämmtliche vom Reichstage in der außerordentlichen Session beschlossenen, unterm 21. Juli vollzogenen Gesetze, also das Gesetz, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militair- und Marine-Verwaltung, das Gesetz, betreffend die zu Gunsten der Militärpersonen eintretende Einstellung des Civilprozeß-Verfahrens, das Gesetz, betreffend eine zusätzliche Bestimmung zum ersten Satz des Artikels 24 der Verfassung des norddeutschen Bundes, und das Gesetz, betreffend die Gründung öffentlicher Darlehnskassen und die Ausgabe von Darlehnskassenscheinen.

— Mit Bezug auf den auf Mittwoch den 27. d. Mts. angeordneten allgemeinen Bettag hat dem „Staats-Anzeiger" zufolge der evangelische Ober-Kirchenrath den königlichen Consistorien Abschrift der allerhöchsten Ordre zugehen lassen und mittelst Circulars verordnet, daß dieselbe von den Kanzeln am Sonntage vor dem Bettage und an diesem selbst verlesen werde. Außerdem hat der König befohlen, daß vom nächsten Sonntag an in allen öffentlichen Gottesdiensten in der Liturgie das Gebet um den Sieg nach den Worten: „Segne uns und alle königlichen Lande" eingefügt werde. Die Wahl des Textes zu der Predigt am allgemeinen Bettag bleibt den Geistlichen anheimgegeben.

— Zum Oberbefehlshaber der 1. Armee (rechter Flügel) ist, wie mehrere Blätter melden, der General Herwarth von Bittenfeld, zum Oberbefehlshaber der 2. Armee (Centrum) Prinz Friedrich Carl, zum Oberbefehlshaber der 3 Armee (linker Flügel) der Kronprinz designirt.

— Der „C. S." zufolge ist General v. Manteuffel in seine Stellung als General-Adjutant des Königs nach Entbindung vom Commando des 1. Armee-Corps zurückgetreten. An seine Stelle ist General v Werder zum commandirenden General des ersten Armeecorps ernannt.

— Der Erbprinz Leopold von Hohenzollern ist am 21. d. Mts. von hier nach Düsseldorf abgereist.

— Der Fürst v Pleß ist bekanntlich für die freiwillige Krankenpflege in dem bevorstehenden Kriege von dem Könige zum Commissarius ernannt worden. An diesen Commissarius sollen sich auf Grund der Cabinets-ordre vom 29. April v. J. wenden und sich mit ihm in Verbindung setzen alle Orden und Vereine, welche sich der freiwilligen Krankenpflege oder der Unterstützung von kranken Soldaten hingeben. Die gesammte freiwillige Krankenpflege gipfelt in dem königlichen Commissarius. Nur durch seine Vermittelung und Anweisung gelangt allein das Personal und Material, welches für die Kranken erforderlich ist oder dargebracht wird, zur Armee. Nur durch ihn ist die Legitimation zum Aufenthalt bei den Truppen behufs der Krankenpflege, Fahrschein 2c. zu bekommen. Auch ist demselben allein die Verausgabung der zur Neutralitäts-Legitimation erforderlichen weißen Binden gestattet, welche von demselben mit einem Stempel zu versehen sind. Ungestempelte Binden sind verboten. — Die directe Sendung von Spenden für Kranke an die Armee oder gewisse Truppenkörper ist werthlos, da sie nicht angenommen werden können, wenn sie nicht durch Vermittelung des königlichen Commissarius erfolgen. Die Bureaux für die Leitung der freiwilligen Krankenpflege werden bereits in den nächsten Tagen errichtet sein.

— Der „St.-A." veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Kriegsministeriums:

Behufs Centralisirung der gesammten Militär-Krankenpflege am hiesigen Orte während der bevorstehenden Kriegsereignisse ist unter Leitung des General-Arztes Dr. Steinberg hierselbst eine General-Lazareth-Direktion für Berlin eingesetzt worden. — Zu den Funktionen derselben gehören die Einrichtung und Beaufsichtigung der hiesigen staatlichen Reservelazarethe, die Regulirung der Thätigkeit von Privatvereinen 2c. bei diesen Lazarethen, sowie der Beirath und die vorschriftsmäßige Kontrole hinsichtlich der durch die freiwillige Krankenpflege hier zu errichtenden Vereinslazarethe und Privatpflegestätten. — Es wird daher gebeten, sich in allen derartigen Angelegenheiten nicht an die unterzeichnete Abtheilung, sondern an die genannte Behörde zu wenden, welche ihr Geschäftslokal bald bekannt machen wird.

Berlin, den 22 Juli 1870.

Kriegs-Ministerium, Militär-Medizinal-Abtheilung.
Grimm. Mand.

— Unter den verschiedenen Trupps von Reservisten und Landwehrmännern, welche am Donnerstag vom frühen Morgen an unter dem begeisterten Empfange der Einwohner in die Stadt einrückten, um sich nach ihren Gestellungsorten zu begeben, und unter denen wir die alten Kämpfer von Schleswig und Böhmen durch die Ehrenzeichen vielfach vertreten fanden, zeichnete sich ganz besonders ein durch den Jubel der Bevölkerung begrüßter Zug aus, der Mittags um die zwölfte Stunde sich vom Brandenburger Thor die Linden entlang nach dem Commandanturgebäude zu bewegte und an dessen Spitze eine mächtige schwarz-weiße Fahne getragen wurde, mit der Inschrift: „Von Paris nach Berlin". Es waren dies nämlich unsere deutschen Brüder, welche die Fahnenpflicht von Paris in die preußische Heimath gerufen hatte und welche dem Rufe begeistert gefolgt waren. Wir erblickten in dem langen Zuge markige Gestalten, aus deren Worten die unverkennbare Absicht hervorging, in Paris, welches sie als friedliche Arbeiter vor einigen Tagen erst verlassen, sobald wie möglich als siegreiche Krieger wieder einzuziehen. (Staatsb.-Z.)

Potsdam, 22 Juli. Auf die Mittheilung Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, daß er zum Befehlshaber der deutschen Südarmee ernannt sei, sind folgende Antworten zugegangen: Von München: „Ich bin im hohen Grade erfreut, Ew. königl. Hoheit, und danke Ihnen für Ihre freundliche Aufmerksamkeit. München, 20. Juli 1870. Ludwig Rex." Von Stuttgart: „Ich

freue mich, bei unserer deutschen Sache Ew. königl. Hoheit hier zu begrüßen und bitte, mir den Tag der Ankunft bezeichnen zu wollen. Karl, König von Würtemberg." Von Karlsruhe: „Sr. Majestät Ernennung Ew. königlichen Hoheit zum Befehlshaber der deutschen Südarmee gereicht mir und meinen Truppen zur größten Freude und Ehre. Möchte es uns gelingen, unter Ew. königl. Hoheit Befehl Höchst Ihr Vertrauen durch Treue und Tapferkeit zu verdienen. Jubelnd sehen wir Ew. königl. Hoheit Ankunft entgegen. Es lebe der König und das Vaterland! Friedrich, Großherzog von Baden."

Stettin, 21. Juli. Die „N. St. Z." schreibt: Gestern meldete sich auf dem Kasernenhofe des 14. Infanterie-Regiments ein Freiwilliger, der, wiederholt abgewiesen, beharrlich darauf bestand, in Reih und Glied den Feldzug gegen Frankreich mitmachen zu wollen. Es war ein **Mädchen**, anständig gekleidet, von ehrbarem Aussehen, kräftigem Wuchs und hoch aufgeschossen und etwa $5^1/_2$ Fuß groß. Sie trug ihre Legitimationspapiere bei sich und schien, was ihren Entschluß betrifft, völlig mit sich im Reinen zu sein. Da man ihrem Wunsche, sie einzustellen, nicht genügen konnte, so schied sie mit der Aeußerung, man werde ihrem Vorhaben bei einem anderen Truppentheile sich willfähriger zeigen.

Greifswald, 21. Juli. Sämmtliche Studenten haben sich zum Militärdienst gemeldet; die Vorlesungen sind geschlossen.

Hannover, 21. Juli. General Vogel v. **Falckenstein** ist hier angekommen und wird als Gouverneur der Provinz Hannover fungiren. Gehen die Umtriebe der Welfen so weiter, so wird wohl der Ausnahmezustand proclamirt werden müssen. In Hildesheim ist der frühere hannöversche Hauptmann v **Hartwig** verhaftet und nach hier in's Gefängniß abgeliefert. Derselbe stand stets mit Hietzing in Verbindung und wollte gerade wieder in's Ausland abreisen. Es sollen compromittirende Schriften bei ihm gefunden sein. Ferner ist in Bremerhafen verhaftet der Geh. Rath **Bremer**, in Osnabrück Rittmeister a. D. v. **Issendorf** und auf einem Gute bei Harburg die Gräfin **Kielmannsegge**, deren Mann noch verfolgt wird.

22. Juli. General v. Falkenstein ist nun hier installirt, das Generalgouvernement ist in Thätigkeit, und der General begegnet allenthalben dem größten Entgegenkommen und der eifrigsten Unterstützung.

Köln, 23. Juli. Die „Köln. Zeitung" schreibt aus Saarbrücken vom 22. Juli: Auch gestern haben wieder Begegnungen preußischer und französischer Vorposten stattgefunden und Schüsse wurden gewechselt. Ein Unteroffizier von der 7. Compagnie des hohenzollernschen Regiments Nr. 40 schoß auf Entfernung von 7—800 Schritten einen französischen Chasseur vom Pferde; von zahlreichen Schüssen, die unsere Feinde aus einem Walde abfeuerten, wurde nur ein Füsilier leicht verwundet.

Für Napoleon ist in Metz das Hotel de l'Europe gemiethet.

Aus Landau meldet die „Kölnische Zeitung": Die Begeisterung in der ganzen Rheinprovinz ist eben so groß, als in Preußen. Mit lautem Jubel strömen die Beurlaubten zu den Fahnen. Wer nur das Wort Neutralität ausspricht, wird fast als Landesverräther behandelt. „Auf mit den Preußen gegen die Franzosen", heißt es hier allgemein.

Hamburg, 22. Juli. Die hier errichtete „Diskontokasse von 1870" hat sich heute Vormittag vorläufig auf die Dauer von 12 Monaten konstituirt. Das Aktienkapital beträgt eine Million Mark Banko. Die Kasse wird morgen ihre Thätigkeit beginnen. Im Aufsichtsrathe fungiren die Herren Donner, Meister, Seligmann und Siemsen.

— Ein Telegramm der „Börsenhalle" aus **Deal** von gestern Abend meldet, daß auch bei Dover ein französisches Kriegsschiff gestrandet ist.

Neu-Strelitz, 23. Juli. Der Großherzog hat den Erbgroßherzog Sr. Majestät dem Könige von Preußen zur Verwendung im Kriege gegen Frankreich zur Disposition gestellt und sein Eintreffen aus England für morgen angezeigt.

Dresden, 23. Juli. Eine Correspondenz des „Dresdener Journal" aus Wien giebt eine Analyse der Circulardepesche des Grafen **Beust** an die Vertreter Oesterreichs im Auslande bezüglich der Haltung Oesterreichs. Es heißt in derselben: Wenn es uns nicht gelungen ist, Europa und uns selbst die schweren Erschütterungen zu ersparen, welche die unvermeidliche Rückwirkung eines Zusammenstoßes zweier mächtigen Nationen sind, so wünschen wir wenigstens die Heftigkeit derselben zu mäßigen. Zur Erreichung dieses Zieles muß die kaiserliche Regierung eine passive Haltung und eine hiedurch vorgezeichnete Neutralität bewahren. Das österreichische Reich muß jeder Pression, sowie jedem unbedachten Gefühle widerstehen, wenn es Herr seiner Geschicke bleiben und nicht ein Spielball der Ereignisse werden will. Alle Maßregeln, die wir ergreifen werden, werden einzig und allein von dem Wunsche dictirt sein, zu gleicher Zeit die Ruhe und die Interessen der Völker Europa's sicher zu stellen.

Stuttgart, 21. Juli. In der Berathung über die Creditvorlage erklärte Karl Mayer, daß er die bisherige Südbundspolitik als aufgegeben erachte; man könne heute nur Preußen den Sieg wünschen.

Es werden verzinsliche Kassenscheine zu 25 Fl. ausgegeben werden.

— Vor dem Palais des Königs waren Tausende, welche demselben Dankesovation für den Anschluß an die deutsche, nationale Sache, für die Theilnahme an dem Kriege gegen Frankreich bringen. Der König, die Königin, Prinz Wilhelm erscheinen auf dem Balcon, um dem Volke zu danken.

Den 23. Juli. Nachdem der französische Gesandte, wie bereits gemeldet, seine Pässe erhalten hat, reist derselbe heute Nachts von hier ab. — Die erste Kammer gab dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer bezüglich der Kreditbewilligung ihre Zustimmung. Die Kammern wurden hierauf vertagt.

München, 22. Juli. Der Landtag ist bis auf Weiteres vertagt.

Karsruhe, 22. Juli. Baden hat wegen der Kriegerklärung Frankreichs an Preußen und wegen Bedrohung des deutschen Gebiets, sowie im Hinblick auf den Allianzvertrag von 1866 sich als im Kriegszustand mit Frankreich befindlich erklärt; der badische Gesandte in Paris hat seine Pässe gefordert desgleichen der französische Gesandte hierselbst.

Oesterreich. Wien, 22. Juli. Die Bank hat den Diskont für Wechsel auf 6 und den Lombardzinsfuß auf $6^1/_2$ Prozent erhöht.

— Der französische Botschafter, Fürst Latour d' Auvergne, ist über Italien hier eingetroffen und wurde Mittags vom Kaiser empfangen.

— Morgen findet eine allgemeine Studenten-Versammlung statt, um einen Unterstützungs-Verein für verwundete deutsche Krieger in's Leben zu rufen und von jeder Hemmung der deutschen Entwickelung abzumahnen. — Der deutsche Verein erklärt jede Unterstützung Frankreichs für ehrlos und für Verrath an Deutschland

— Die morgen erscheinende amtliche „Wiener-Zeitung" wird eine Kundmachung, betreffend das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen und Munition für sämmtliche Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie veröffentlichen.

Der „Oesterreichische patriotische Hülfsverein" erläßt einen Aufruf an die Bevölkerung, in welchem er zur Hülfeleistung durch Geld und Effecten für verwundete deutsche und französische Krieger auffordert.

Den 23 Juli. Angesichts der Ankunft des französischen Botschafters Latour d'Auvergne und der hieran geknüpften Gerüchte, betreffend französische Anerbietungen, betonen die Morgenblätter wiederholt, daß Oesterreich aus der

stricten Neutralität herauszutreten keine Veranlassung haben könne.

Pest, 21. Juli. Die Koryphäen der Deakpartei sprachen sich in der letzten Parteiconferenz ebenfalls für die unbewaffnete Neutralität aus.

Triest, 23. Juli. Der Lloyddampfer „Urano" ist heute Nachmittag 3 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Schweiz. **Bern**, 22. Juli. Der Nationalrath genehmigte den Vertrag, betreffend die Gotthardbahn mit 88 gegen 16 Stimmen.

Italien. **Palermo**, 22. Juli. Wie in anderen italienischen Städten haben auch hier heute sehr lebhafte Kundgebungen für Preußen und Deutschland gegen Frankreich stattgefunden.

Frankreich. **Paris**, 20 Juli. Es scheint in Frankreich die Ahnung sich einzustellen, daß man das linke Rheinufer nicht erobern, dagegen aber den Elsaß und Lothringen verlieren werde. So setzt man denn schon jetzt eine Reihe von Anhänglichkeits-Adressen in Scene, worin gestern die Bewohner von Verdun, heute die von Colmar versichern, daß sie Franzosen sind vom Scheitel bis zur Zehe. In einer dieser Adressen heißt es pomphaft: „Unsre Vorfahren waren durch höhere Fügung Franzosen von Herz und Seele schon damals, als die Rückkehr unserer Provinz zum Mutterlande noch nicht durch die enge Verbindung der Herzen geweiht war. Heute ist dieses schöne Land, wie Ein Mann, der Vorposten Frankreichs. Unser Verdienst ist, Ew. Majestät zu sagen, daß an ernstem und unbedingtem Patriotismus wir die Nachfolger des alten elsässischen Parlaments sind." — In einem Berichte über kriegerische Kundgebungen in Toulouse läßt die „France" den verstorbenen Kriegsminister Niel aus dem Grabe erscheinen, der gesagt habe: „In drei Wochen werden wir in Berlin sein!" Die „France" fügt hinzu: „Diese Prophezeiung ist jetzt die Hoffnung aller Herzen, in denen die Liebe zur Gloire und die größten Interessen Frankreichs lodern."

21. Juli. Die Bank von Frankreich hat den Diskont auf 4 Prozent erhöht.

— Die Session des gesetzgebenden Körpers wird am Sonnabend geschlossen werden. Die bairische Regierung hat ihre in Frankreich weilenden Unterthanen unter den Schutz des eidgenössischen Gesandten gestellt. General Donai, dem ein höheres Kommando zugedacht war, ist eines plötzlichen Todes gestorben.

Den 22. Juli. Der Kaiser empfing heute den gesetzgebenden Körper in den Tuilerien. Der Präsident Schneider bemerkte am Schluß seiner Ansprache, daß die Wünsche der Nation dem Kaiser zur Armee folgen. Er könne ohne Besorgniß die Regentschaft der Kaiserin übergeben. Napoleon erwiderte: Er empfinde eine Genugthuung kurz vor seiner Abreise zur Armee, dem gesetzgebenden Körper seinen Dank aussprechen zu können. Ein Krieg sei berechtigt, wenn er mit Zustimmung des Landes und seiner Vertreter geführt werde. Man habe französischerseits Alles gethan, um den Krieg zu vermeiden. Bei seiner Abreise vertraue er dem gesetzgebenden Körper die Kaiserin an, welche die Deputirten um sich versammeln werde, wenn die Umstände dies nöthig machen sollten. Sie werde die Pflicht zu erfüllen wissen, welche ihre Stellung ihr auflege. Er nähme seinen Sohn mit sich, damit er in der Armee lerne, seinem Lande zu dienen. Er, der Kaiser sei entschlossen, die Mission auszuführen, die ihm anvertraut sei.

Den 23. Juli. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Proklamation des Kaisers an das französische Volk. Dieselbe lautet: Es giebt im Leben der Völker feierliche Augenblicke, wo die Ehre der Nation, gewaltsam erregt, sich als eine unwiderstehliche Macht erhebt, wo sie alle anderen Interessen beherrscht und allein und unmittelbar die Geschicke des Vaterlandes in die Hand nimmt. Eine dieser entscheidenden Stunden hat für Frankreich geschlagen. Preußen, dem wir während des Krieges 1866 und seit demselben die versöhnlichsten Gesinnungen bezeugt hatten, hat von unserem guten Willen, von unserer Langmuth keine Notiz genommen. Fortstürmend auf dem Weg der Eroberungen hat es zu jedem Mißtrauen Anlaß gegeben, überall übertriebene Rüstungen nothwendig gemacht und Europa in ein Heerlager verwandelt, wo Ungewißheit und Befürchtungen herrschen.

Die glorreiche Fahne, welche wir wieder einmal denen gegenüber entfalten, die uns herausfordern, ist dieselbe, welche durch ganz Europa die civilisatorischen Ideen unserer großen Revolution trug; sie repräsentirt dieselben Ideen, sie wird dieselben Gefühle der Hingebung einflößen. — Franzosen, ich bin im Begriff, mich an die Spitze dieser tapferen Armee zu stellen, welche durch Pflichtgefühl und Vaterlandsliebe beseelt ist; sie weiß, was sie werth ist, denn sie hat gesehen, wie in 4 Welttheilen sich der Sieg an ihre Schritte heftete. Ich führe meinen Sohn mit mir; ungeachtet seines jugendlichen Alters kennt er die Pflichten, welche sein Name ihm auferlegt; er ist stolz auch seinerseits Theil nehmen zu dürfen an den Gefahren derjenigen, welche für sein Vaterland kämpfen.

Ein letzter Zwischenfall ist noch hinzugekommen, um die Veränderlichkeit nationaler Beziehungen zu enthüllen, den ganzen Ernst der Situation zu zeigen. Gegenüber den Prätensionen Preußens haben sich unsere Reklamationen vernehmen lassen. Man hat ihrer gespottet und ein Verachtung bezeugendes Vorgehen darauf folgen lassen. Unser Land ist darüber von einer tiefen Erregung ergriffen worden, und alsbald hat sich der Ruf nach Krieg von einem Ende Frankreichs bis zum anderen vernehmen lassen. Es bleibt uns nur übrig, unsere Geschicke der Entscheidung der Waffen anheim zu geben. Wir führen nicht Krieg gegen Deutschland, dessen Unabhängigkeit wir respektiren. Wir hegen den Wunsch, daß die Völker, aus denen sich die große einheitliche germanische Nation zusammensetzt, in freier Weise über ihre Geschicke verfügen. Was uns betrifft, so verlangen wir einen Stand der Dinge, welcher unsere Sicherheit gewährleistet und die Zukunft sichert. Wir wollen einen Frieden auf dauernder Grundlage erringen. Gott segne unsre Bemühungen. Ein großes Volk, welches eine gerechte Sache vertheidigt, ist unbesieglich. **Napoleon**.

Griechenland. **Athen**, 20. Juli. Der König hat das Demissionsgesuch von Zaimis angenommen, jedoch das des Ministers Valaoritis abgelehnt. Mit der Bildung eines neuen Kabinets ist Deligiorgis betraut.

Großbritannien und Irland. **London**, 21. Juli. Im Unterhause antwortete Gladstone auf eine Interpellation Horsmann's, der britischen Regierung seien keine Informationen über die letzten Schritte Oesterreichs und Rußlands zugekommen, sie habe aber Grund anzunehmen, daß beide Mächte auf das Ernstlichste zum Frieden gerathen haben. — Auf eine Interpellation Seymour's erklärt Gladstone, er wisse Nichts von einem geheimen Vertrage zwischen Frankreich und Dänemark. Auf eine Interpellation Lylton's endlich erklärt Gladstone, er halte die Neutralität Hollands, Belgiens und Luxemburgs für vollständig gesichert.

23. Juli. Die Bank von England hat den Diskont auf 4 Prozent erhöht.

Amerika. **Newyork**, 21. Juli. Aus San Francisco ist hier folgendes Telegramm zur Weiterbeförderung an den König von Preußen eingetroffen: T. Henken Präsident, San Francisco an **Wiliam Rex** Berlin, Preußen. 19 Juli. Eine enthusiastische Versammlung der gesammten deutschen Bevölkerung steht mit Leib und Seele Ew. Majestät für einen glücklichen Erfolg unseres theuren Vaterlandes in dem gegenwärtigen nationalen Kriege ein. Wir werden unverzüglich Fonds einsenden zur Unterstützung und Erleichterung unserer tapfern

Verwundeten und der verwaisten Familien derer, die den Märtyrertod sterben. Georg Lette, Sekretär.

Philadelphia, 21. Juli. Ein hier an den König von Preußen aufgebenes Telegramm lautet: Die deutschen Bürger von Philadelphia, in einem Massenmeeting versammelt, erklären: Gott schütze Preußen in der Vertheidigung des freien Deutschlands gegen die Angriffe des despotischen Herrschers von Frankreich. Charles Bemein, Konsul

St. Louis, 21. Juli. Hier ist folgendes Telegramm an den König von Preußen aufgegeben worden: Die Deutschen von St. Josef (Missouri), versammelt zu einem enthusiastischen Meeting versichern Sie ihrer herzlichen Sympathie und ihrer besten Wünsche für die gerechte Sache Deutschlands. A. Schuster, Vorsitzender, Wm. Knees, Sekretär. 20. Juli.

Louisville (Staat Kentuky), 21. Juli. Von hier ist folgendes Telegramm an den Grafen Bismarck abgegangen: Vierzigtausend Deutsche aus Louisville senden ihren Gruß an ihre Brüder in Waffen und werden Gelder schicken zur Unterstützung der Verwundeten und der Familien der Gefallenen.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 25. Juli. In Folge der eingetretenen Einstellung des gewöhnlichen Verkehrs auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn haben wir gestern (Sonntag) weder Zeitungen noch Briefe erhalten. Die Ausgabe derselben konnte erst heut früh stattfinden.

Mit der Bildung eines Krieger-Unterstützungs-Vereins, welcher den Zweck hat, die zurückgelassenen Familien der zur Kriegsfahne einberufenen Reserven und Landwehrmänner zu unterstützen, geht auch die Gemeinde Cunnersdorf vor. Die Stimmung für den Zweck des Vereins ist, wie wir uns gestern an Ort und Stelle überzeugten, eine gehobene und hat bereits gute Früchte getragen. Gewiß wird man auch an den übrigen Ortschaften des Kreises Aehnliches thun

* [Ein Wort dringlicher Mahnung] richten wir an unsere Mitbürger. Wie im Jahre 66, so erscheinen auch jetzt Aufrufe zur Einsendung von Viktualien für die Truppen im Felde. In dem genannten Jahre indeß hat es sich nur zu deutlich bewiesen, daß diese Bestätigung des Patriotismus falsch angebracht ist. Vieles der eingesandten Lebensmittel verdarb damals schon auf dem Transport an die Central-Komites, Vieles auf dem weiteren Wege zu den Armeen und Vieles — gelangte leider in unrechte Hände, so daß eine Unmasse von Vorräthen nutzlos verschwendet war. Die einzigen Sammlungen, die wirklich Vortheil für unser braves Herr hatten, waren die von Geld. So möge man sich denn auch jetzt begnügen, für unsere braven Brüder und Söhne, im Felde Geld, nichts als Geld darzubringen; für Geld, das die Komites an die einzelnen Truppentheile zu vertheilen haben, erhalten unsere Krieger jeder Zeit das frisch, was ihnen von uns nur in verdorbenem Zustande zugestellt werden könnte.

* Angesichts der Möglichkeit, daß die Brechdurchfälle auch bei dem bevorstehenden Feldzuge die Armee nicht verschonen werden, dürfte es an der Zeit sein, auf ein einfaches Mittel aufmerksam zu machen, das diese Krankheit schon oft im Keime erstickt und sich bisher, gleich Anfangs gegeben, als das beste Mittel gegen die genannte Krankheit bewährt hat. Es ist dies der Campher-Spiritus, aber nicht der gewöhnliche, sondern eine concentrirte Form, nämlich: Campher und starker Alkohol zu gleichen Theilen. Von dieser Lösung werden je nach der Heftigkeit des Anfalls 2 bis 3 Tropfen auf zerstoßenem Zucker alle 5 bis 15 Minuten eingenommen. Besonders wirksam sofort nach bemerktem Unwohlsein.

* Der Preuße, welcher den ersten Franzosen erschoß, ist der Gefreite Kraus vom Hohenzollern'schen Füsilier-Regt. Nr. 40.

* Zu Rawicz ist plötzlich der lange Jahre in Hirschberg und Schmiedeberg gestandene Major von Kierstein vom 47. Rgt. gestorben.

* Die Kreis-Ersatz-Geschäfte finden nicht statt.

△ Am vergangenen Sonnabende erschoß sich bei dem am Eingange des „Sattlers" belegenen „Kreuzberge" der Tagearbeiter Schorn von hier.

P. H. Der kaufmännische Verein hielt am Donnerstage eine außerordentliche Sitzung ab. Der Antrag: der Verein, als solcher, wolle die Annahme der fremden Banknoten zu vollem Werth, beschließen, wurde als nicht opportun bezeichnet, und es blieb den betreffenden Mitgliedern, welche sich dafür erklärten, anheim gegeben, ihre Absicht selbst durch eine öffentliche Anzeige dem Publikum mitzutheilen.

Dies ist denn auch wohl der richtige Weg, welcher die aufgeregten Gemüther zu beruhigen vermag. Aus der ganzen Debatte ging hervor, daß man bei **Einkäufen** überall fremde Scheine für voll nimmt, daß man dies aber nicht **unbedingt** erklären könne, sondern es vom jedesmaligen Geschäftsfalle abhängig machen müsse.

Angebot und Frage reguliren den Preis aller Werthobjekte. Ebenso ist es mit fremden Scheinen, die in den Cassen, wohin wir zu zahlen haben, nie genommen werden. Es existirt sogar ein Verbot der Ausgabe solcher Scheine in Appoints unter 10 rtl. Gegen solche Thatsache kann der Einzelne nichts thun und wäre es zu wünschen, daß im Wege des Gesetzes dieser Punkt bald geregelt werde. **Die Regierung darf ihren Mitverbündeten diesen Credit nicht versagen und muß ihre Scheine zur Erleichterung des Verkehrs und Abwehr solcher Panique, in Zahlung nehmen, oder die betreffenden Staaten zur Etablirung von Einlösungsstellen verpflichten.**

Die Versammlung beschloß für ihre Mitglieder eine Wechselkasse mit kleiner Einlage zu gründen. Durch diese die ausländischen Scheine zu sammeln und solche, ihrer Sorte nach, den betreffenden Instituten in Mengen zu präsentiren. Den hierdurch entstehenden geringen Porto Verlust trägt gern der Kaufmann und das Publikum ist gegen Jene geschützt, die aus dieser Panique ungebührlichen Nutzen ziehen wollen.

Ferner wurde beschlossen, mit Rath und That die Mitglieder zu unterstützen, welche dem Ruf zu den Fahnen folgen, und ihre Geschäfte, ihre Familien verlassen müssen.

Wir dürfen mit voller Befriedigung auf die Verhandlungen jenes Abends blicken und mit dem Wunsche, daß diese Beschlüsse alle Leben gewinnen, sind wir gern bereit, fernere zu registriren.

* Vom Montag ab ist auf der Schlesisch-Sächsischen Bahn von hier nach Dresden außer dem Güterverkehr auch der gesammte Personenverkehr eingestellt. Auf der Linie Löbau-Reichenberg verkehren vorläufig noch alle Züge, indeß wird im Voraus darauf aufmerksam gemacht, daß vom 27. Juli c. ab fast auf allen sächsischen Eisenbahnen, mit Ausnahme der Linien Dresden-Bodenbach und Löbau-Reichenberg, der gesammte Verkehr bis auf Weiteres eingestellt werden wird. (G. Anz.)

[Postalisches.] Mit Rücksicht darauf, daß die Postverwaltung durch die jetzigen Umstände in verschiedenen Beziehungen erhebliche Einbußen an Personal erleidet, sind die Ober-Postdirectionen und Ober-Postämter ermächtigt werden, bei den Postanstalten die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum einzuschränken, soweit die unabweisliche Nothwendigkeit dies bedingt und ohne wesentliche Beeinträchtigung der Verkehrs-Interessen geschehen kann.

— Die Postverwaltung hat, wie uns mitgetheilt wird, Vorsorge getroffen, daß, ungeachtet der in diesen Tagen stattfindenden Einstellung der Post- und Personenzüge auf den Eisenbahnen, der Korrespondenz-Verkehr, sowie auch die Versendung von Geldbriefen, Postanweisungen ꝛc. möglichst wenig leide. Es werden zu dem Ende die Militär- und Kohlenzüge zu Postbeförderungen benutzt werden. Da dieselben jedoch nur an einzelnen Orten halten, so wird für die Zwischenorte durch

Boten- und Pferdeposten gesorgt werden, so weit die Kräfte reichen und es bei der Plötzlichkeit der Umwälzung im Beförderungssystem und der Ausbreitung der Postanlagen nur irgend in der Möglichkeit liegt.

— Das Abbrechen des telegraphischen Verkehrs zwischen Norddeutschland und Frankreich ist nicht von Jenem, sondern von Diesem ausgegangen.

Breslau. Dem Cantor Rudolph Thoma zu Breslau, Vorsitzender des Vereins zur Hebung der evangelischen Kirchenmusik, ist das Prädikat „Musikdirektor" verliehen.

Breslau, 22. Juli. (Vom Concil.) Der römische Correspondent der „A. A. Z." nennt die Namen derjenigen Concilsväter, welche mit Non placet, sowie die derjenigen, welche mit Placet juxta modum stimmten. Unter den ersteren befindet sich auch der Fürstbischof Dr. Förster. Die Zahl der absolut Verneinenden beträgt biernach 88, die der bedingungsweise Bejahenden 91. Der Correspondent erzählt, daß von Seiten des päpstlichen Hofes, der Majorität, der Presse alles Mögliche versucht worden sei, auf die Opposition eine Pression auszuüben. Man gab sich allgemein der Erwartung hin, daß unter den Opponenten schließlich eine allgemeine Fahnenflucht stattfinden werde. Man habe sich aber getäuscht, sagt der Correspondent. Nicht einmal Försters Abreise, die er gemeldet, habe stattgefunden. Bei der Abstimmung hat zuvörderst der ganze wirkliche Diöcesen repräsentirende Orient gegen die Infallibilität gestimmt. Daß derselbe sich von Rom lossage, wird die unmittelbare Folge davon sein. Sodann hat Deutschland mit geringer Ausnahme ebenfalls dagegen gestimmt, ohne daß man deshalb schon jetzt zu befürchten nöthig hat, der deutsche Katholicismus werde es dem Orient nachthun.

Man sagt uns, daß der Papst über den Krieg zwischen Deutschland und Frankreich sehr aufgeregt ist. Auf wessen Seite seine Sympathien sind, braucht man wohl kaum zu sagen: da wo der langjährige Protector des römischen Stuhles, Napoleon, und das fromme weibliche Zweiblatt, Eugenie und Isabella mit der Tugendrose, sich befinden. Ohnehin würde ja wohl Deutschland, wenn es siegreich aus dem Kampfe hervorginge, die in der Abstimmung über die Infallibilität angedeutete selbstständigere Stellung Rom gegenüber schließlich auch politisch in sich zum Ausdrucke bringen. Auf eine päpstliche Fürbitte für uns haben wir somit kaum zu rechnen.

— (Reichstagsabgeordneter Bail †.) Wie aus Glogau gemeldet wird, ist gestern in Marienbad der Eisenbahn-Betriebs-Director, Stadtrath Robert Bail, Reichstags-Abgeordneter für Glogau, gestorben.

Beuthen, 20. Juli. Die „B. Z." meldet: Beim hiesigen Landrathsamte sind eingegangen: Vom Herrn Commerzienrath Dr. Friedländer für die Famlien der zur Fahne einberufenen Wehrmänner für die Dauer des Krieges 100 Thlr. monatlich; desgleichen vom Hrn. Rechtsanwalt Schröder 10 Thlr. monatlich.

Freiburg, 20. Juli. Im Alter von 28 Jahren starb im Bad Soden der einzige Sohn des Chefs der Firma Kramsta und Söhne.

Lauban. Versetzt: Der Kreisrichter Danneil zu Osterburg an das Kreisgericht zu Lauban.

Se. Majestät der König hat dem Landbriefträger Härtel zu Marklissa, Kreis Lauban, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Görlitz, 23. Juli. Vom Sonntage ab wird auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn der gesammte Personen- und Frachtverkehr bis auf Weiteres eingestellt.

* Sämmtliche fünf Abiturienten der hiesigen Realschule haben sich freiwillig zum Eintritt in das Heer gemeldet

---

Verloosungen.

[Frankfurter Verloosungen.] Bei der am 20. Juli stattgehabten Ziehung 3. Klasse der 158. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf 1688 15,000 Fl., Nr. 10,370 3000 Fl., Nr. 1422 2000 Fl., Nr. 18779 1000 Fl., Nr. 23.543 12,339 und 21670 je 400 Fl.

Aufruf.

Unserem Vaterland, dem Beginne des Auflebens Deutschlands, ist der Krieg erklärt; es soll in seine schmachvolle Stellung, in seine frühere Ohnmacht zurückgeworfen, es soll zerrissen und erniedrigt werden, um den Glanz eines fremden Thrones zu erhöhen.

Unsere Armee hat dieses frevelhafte Wollen zu Nichte zu machen, wir, die Zurückbleibenden, haben unserer Armee in diesem großen Kampfe mit allen unsern Kräften beizustehen.

Die härtesten Stunden, die härtesten Tage sind die ersten Tage nach der Schlacht; der drückendste Mangel ist dann der Mangel an Aerzten. Hier müssen wir zu helfen suchen.

Es bilde sich in jedem Kreise ein Verein, welcher die Unterschriften zu monatlichen Beiträgen sammelt, durch welche der Gehalt für einen Arzt (Chirurg) beschafft wird, welcher der Armee folgt, um schon am Tage der Schlacht den Verwundeten die nöthige ärztliche Hilfe spenden zu können.

Die Unterschriften sind in jedem Kreise leicht zu beschaffen; 100 Monatsbeiträge zu 1 Thlr. werden schon ausreichend sein. Und gewiß werden sich Männer finden, welche sich dieser, wenn auch schweren Pflicht bereitwillig unterziehen; sie werden jetzt und in der Zukunft den Dank ihrer Mitbürger ernten.

Durch diese Beihülfe würde die Armee für die Tage der Schlacht 300 Aerzte gewinnen, und Tausenden würde geholfen, welche sonst hülflos untergehen.

Jeder Kreis hat den so gewonnenen Arzt, und den Tag, an welchem derselbe eintreten kann, dem stellvertretenden Generalarzte des betreffenden Armee-Corps anzuzeigen, wonach der Arzt seine Weisung erhält.

Diejenigen Herren Aerzte, welche diesem Rufe zu folgen bereit sind, wollen dem Kreis-Physikus der betreffenden Provinzial-Hauptstadt dieses anzeigen, damit die Vereine der Kreise dort etwa nöthige Anfragen stellen können.

Die Herren Kreis-Gerichts-Directoren ersuche ich besonders, die Bildung der Vereine in die Hand zu nehmen und die gewiß gute Sache bald und kräftig zu fördern. Hier ist die Sache bereits geordnet.

Geisberg,
Director des Kreis-Gerichts in Oels i./Schl.

Die nachfolgenden Rathschläge sind ein Abdruck aus dem Werke des Geh. Medic.-Raths Dr. **F. Esmarch**, Professor der Chirurgie an der Universität zu Kiel, **„Verbandplatz und Feldlazareth"** (Verlag von Hirschwald in Berlin). Sie sind von hier aus zahlreichen Zeitungsredactionen zur gefälligen Verbreitung als Beilage mitgetheilt, da es von Wichtigkeit ist, daß diejenigen Gegenstände, welche den Centralvereinen oder den Truppen zugesandt werden, die im Nachfolgenden angegebene Beschaffenheit besitzen, um **ihren Zweck auf das Vollständigste zu erfüllen.** Diese **Rathschläge** wurden zu Anfang des Krieges von 1864 für den Central-Hilfs-Verein in Kiel entworfen, im Jahre 1866 vermehrt und verbessert und damals von anderen Hilfsvereinen vielfältig benutzt.

In dem genannten Werke finden sich auch Abbildungen der unter Nr. 16 und 20 genannten und anderer Apparate in einfacher Herstellung.

Aachen, im Juli 1870.

Der Landrath und Polizei-Präsident **Hirsch.**

Rathschläge für die Hilfsvereine, die Anschaffung und Verarbeitung von Hilfsmitteln für die Kriegs-Lazarethe betreffend.

Das **beste Material** für Verbandsgegenstände ist alte, durch langen Gebrauch und vieles Waschen weich gewordene **Leinewand** (Leinen und Drell).

Aber auch **gemischte** und **ganz baumwollene** Stoffe,

wie Shirting, Stouts &c., lassen sich sehr wohl für diese Zwecke verwenden.

Von der größten Wichtigkeit ist es, daß nur **ganz reine** Stücke in Gebrauch genommen werden. Aus diesem Grunde verwendet man in der Regel nur **weiße** Stoffe und müssen alle Stücke, welche **Schmutzflecken** oder irgend einen besonderen Geruch zeigen, mit **kochendem** Wasser und Seife oder Lauge noch einmal durchgewaschen werden, ehe man sie gebrauchen kann.

Die **Verbandsmittel**, welche am häufigsten zur Anwendung kommen, sind folgende:

1. **Binden**, aus alter Leinewand oder Baumwollenstoffen. (**Neue** Leinewand taugt wegen ihrer Steifigkeit nicht zu Binden.) Man reißt dieselbe oder schneidet sie nach dem Faden und der Länge nach aus den am besten erhaltenen Parthien großer Stücke (Betttücher, Tischtücher &c.) und muß sich deßhalb bei Bestimmung der Breite und Länge nach dem vorhandenen Stoffe richten.

Bei einer Breite von 2 bis 4 Zoll können die Binden eine Länge von 4 bis zu 15 Ellen haben. Die Länge kann sehr wohl durch Anstücken mit Hecksenstich gewonnen werden, das Umsäumen der Bänder ist unnütz, ebenso das Annähen eines Bändchens am Ende. Das Ende jeder Binde muß mit einer Stecknadel befestigt werden, nicht mit einem Faden; auch ist es zweckmäßig, die Länge der Binde nach Ellen mit Dinte auf das Ende zu notiren.

Flanellbinden werden aus neuem feinen Flanell gerissen und dürfen nicht gestückt werden. Im Uebrigen von derselben Breite und Länge wie die leinenen Binden.

Gypsbinden, 8 Ellen lang und 2 bis 4 Zoll breit, aus neuer Futtergaze (York oder Bock) geschnitten; sie dienen zur Anlegung des erhärteten Gypsverbandes

2. **Dreieckige Tücher**, aus neuer oder gebrauchter, noch starker Leinewand, Drell, Stouts &c., zu Armtüchern und verschiedenen anderen Verbänden. Man schneidet sie je 2 aus quadratischen Stücken, deren Seiten 3 bis 4 Fuß lang sind.

3. **Compressen**, viereckige Lappen aus alter weicher Leinewand oder Baumwolle, von 1 Fuß Breite und 1 bis 3 Fuß Länge.

Zum **Einschlagen** des **warmen Verbandes** (Cataplasmen) dienen Compressen von 3 Fuß im Quadrat, welche keine Löcher haben dürfen.

Zu **Salbenläppchen** gebraucht man ganz weiche Stücke Leinewand oder Shirting verschiedenster Größe, in die man mit einem Locheisen zahlreiche Löcher schlägt. Mann kann dazu also schadhafte und durlöcherte Stücke und Fetzen verwenden, welche zu andern Zwecken nicht mehr zu gebrauchen sind.

4. **Charpie.** Dieselbe wird aus reiner, recht alter und weicher Leinewand gemacht.

Bei weitem am häufigsten wird gebraucht die **krause** Charpie; man zupft sie aus Stücken von der Form und Größe einer Spielkarte und wirft die ausgezogenen Fäden nach allen Richtungen durcheinander.

Es ist zweckmäßig, Fäden von verschiedener Feinheit nicht mit einander zu vermischen und jede Sorte für sich in sauberes Papier zu verpacken.

Viel seltener kommt die **geordnete**, lange oder glatte Charpie zur Anwendung. Man zupft dieselbe aus 6 bis 8 Zoll langen breiten Lappen, indem man die Fäden alle in eine Richtung legt.

Nur mit **sorgfältig rein gewaschenen und gesunden Fingern** darf Charpie gezupft werden. Jeder Schmutz, welcher den Charpiefäden anhängt, und namentlich Beschmutzung durch Eiter und ähnliche Absonderungen kann dem Verwundeten verderblich werden.

Auch die käufliche **englische Charpie**, sowie die sogenannte **Gittercharpie** ist für manche Fälle ein sehr zweckmäßiges Verbandsmaterial.

5. **Stecklaken** oder Unterlagen, große Stücke alter Leinewand, am besten ganze oder halbe recht weiche Betttücher, werden bei Schwerverwundeten viel verbraucht.

6. **Kissenbühren**, oder Kissensäcke, 1—1½ Fuß breit, 2—3 Fuß lang, aus festem Leinen oder starken baumwollenen Stoffen, an einem Ende offen; dieselben werden erst beim Gebrauche mit Haferspreu gefüllt. Die **Haferspreu** ist meistens für geringen Preis oder unentgeltlich von den Landwirthen zu bekommen.

7. **Kopfnetze** von Filet, aus groben baumwollenen Fäden gehäkelt, mit einem Zugbande am Rande, zum Verbinden der Kopfwunden.

8. **Watte**; dieselbe muß von sehr guter Baumwolle gemacht und noch nicht gebraucht sein.

9. **Wasserdichte Stoffe** zu Unterlagen, zum Schutz der Bettwäsche und zum Bedecken feuchter Umschläge, als Wachstuch, Krankenleder (Guttapercha-Papier), Kautschukzeuge, gefirnißtes Seidenpapier und gefirnißter Shirting.

Die letztgenannten **gefirnißten Stoffe** sind für die Behandlung der Verwundeten so außerordentlich nothwendig und dabei so leicht und mit geringen Kosten herzustellen, daß ich die Thätigkeit des Hilfsvereins ganz besonders auf diesen Gegenstand hinlenken möchte. Es sind im vorigen Kriege von dem hiesigen Central-Hilfsvereine viele Tausende von Bogen gefirnißten Seidenpapiers und viele Hunderte von Ellen gefirnißten Shirtings verabreicht worden und die Nachfrage wurde immer größer, je länger der Krieg dauerte.

Ein guter Firniß für diesen Zweck wird dadurch bereitet, daß man in 1 Pfund kochenden Leinölfirniß 1 Loth weißes Wachs auflöst und nach Erkalten der Masse 2 Loth Siccativ hinzurührt. Mittelst eines großen Malerpinsels bestreicht man das Seidenpapier einmal und hängt es dann auf feine Fäden in einem luftigen Raume auf. In 24 bis 48 Stunden ist der Firniß trocken. Beim Shirting muß das Bestreichen 3 Mal in 24stündigen Zwischenräumen wiederholt werden. Frischgefirnißte Stoffe in größerer Menge zusammenzupacken, ehe sie ganz trocken geworden sind, ist gefährlich, weil sie sich erhitzen können.*) Auch kleben die Flächen dann leicht fest aneinander.

Es empfiehlt sich, die verschiedenen Gegenstände so zu verpacken, daß **gleichartige zusammen** bleiben und auf jedem Packete die Bezeichnung des Gegenstandes mit etwaigen kurzen Erläuterungen, die Anzahl Stücke &c. anzugeben, damit man vor dem Weitersenden sich nicht erst durch Oeffnen der Packete von ihrem Inhalte zu überzeugen braucht.

Außer diesen Verbandsmitteln werden in allen Kriegslazarethen folgende Gegenstände stets willkommen sein, welche aber unter Aufsicht eines Arztes und von einem tüchtigen und zuverlässigen Instrumentenmacher hergestellt sein müssen.

10. **Schwämme** von allen Größen, sorgfältig ausgeklopft und gereinigt, zum Gebrauch bei Operationen.

11. **Eisbeutel** von vulkanisirtem Kautschuk.

12. **Wasserkissen** und **Luftkissen** von vulkanisirtem Kautschuk. Die großen viereckigen sind den runden kranzförmigen bei weitem vorzuziehen.

13. **Unterbindungsfäden**, zum Gebrauch bei Amputationen, aus ungebleichter chinesischer Seide Nr. 3, einen Fuß lang, gut gewichst in Päckchen von 25 Stück.

14. **Wunddouchen** (Irrigatoren) von Blech mit elastischem Schlauch und Zinkspritze; dazu Ansätze von vulkanisirtem Kautschuk zum Einführen in die Schlußkanäle.

15. **Eiterbecken**, nierenförmig und von verschiedenen Größen, von Messing oder verzinntem Eisenblech.

16. **Badewannen** von Zinkblech für Arme und Beine.

17. **Chloroform-Apparate** einfacher Construction mit Zungenzange.

*) Im Jahre 1866 wäre auf diese Weise in Kiel eine Feuersbrunst entstanden.

18. **Gypskasten** von Blech, gefüllt mit gutem, vorher geprüftem Gyps und eingegypsten Gazebinden und luftdicht verschlossen.
19. **Bestecke** zum Aufschneiden des Gypsverbandes und ein Gypsmesser enthaltend.
20. **Schienen, Beinlagen** und **Lagerungsapparate** verschiedenster Art, aber nach zweckmäßigen und bewährten Mustern gearbeitet.
21. **Einfache Verbindtaschen** für Wärter und Gehülfen, eine gute Scheere und 2 Pincetten enthaltend.
22. **Schieberpincetten, Kornzangen, Kugelzangen.**
23. **Kästchen mit Messern** verschiedener Größe.
24. **Etuis mit Heftnadeln** und guter gewichster Seide.
25. **Pravazsche Spritzen** für subcutane Injectionen.

Todes=Anzeigen.

Durch den heut erfolgten Tod unserer lieben **Gertrude** wurden tief betrübt **G. Nördlinger** und Frau.
Hirschberg, den 23. Juli 1870. 10493.

10506. **Den am 22. h. nach langen Leiden erfolgten Tod meines Vaters, des gewesenen Kaufmanns**

Hermann Klein,

zeige ich im Namen der Leidtragenden statt jeder besonderen Mittheilung an. J. Klein, Dr. phil.
Hirschberg, den 24. Juli 1870.

Todes=Anzeige.

Am 18. d. Mts., früh 1 Uhr, starb, zu meinem großen Schmerze, meine liebe Tochter **Pauline** nach kurzem Leiden an Brust- und Lungenentzündung, welches ich Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebenst anzeige.

Seiffersdorf, den 22 Juli 1870.

C. Hertwig,
10492. Königl. Förster a. D.

Kirchliche Nachrichten.

Außerordentlicher Allgemeiner Bettag Mittwoch den 27. Juli c. Hauptpredigt: Herr Superint. Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Heuckel.

Das Jahresfest der Buchwalder Bibelgesellschaft wird, so Gott der HErr will, 10262.

Mittwoch den 27. Juli d. J., von Vormittags 1/2 10 Uhr ab, in hiesiger evangelischen Kirche gefeiert werden. Kurz nach dem Gottesdienste findet die Jahresversammlung der Mitglieder im herrschaftlichen Gartensalon statt.

Die Festlieder werden an den Kirchthüren vertheilt.

Die hochgeehrten Bezirksvorsteher wollen gütigst den Mitgliedern hiervon Mittheilung machen.

Buchwald b. Schmiedeberg i. S. den 13. Juli 1870.

Das Präsidium.

Aufruf!

Der Ausbruch des deutschen Krieges gegen Frankreich hat die Unterzeichneten veranlaßt, für die zurückgebliebenen Familien der eingezogenen Reservisten und Wehrmänner **Cunnersdorfs** einen **Krieger=Unterstützungs=Verein** zu gründen.

Wir wenden uns vertrauensvoll an den Patriotismus unserer Gemeinde=Mitglieder, sowie an andere Theilnehmer mit der Bitte, durch gütige Beiträge unser Bestreben zu unterstützen, um das Loos der hier zurückgebliebenen Kriegerfamilien nach Kräften erleichtern zu können.

Beiträge hierauf nehmen dankbar entgegen Herr Ortsrichter **Weichenhain** und die Gerichtsgeschworenen **Rüger** und **Fischer**, bei denen Listen zur Zeichnung von laufenden und einmaligen Beiträgen ausliegen, auch die übrigen unterzeichneten Mitglieder des Vereins sind zur Annahme von Gaben bereit Rendant des Vereins ist Herr Gasthausbesitzer **Thiel** hierselbst, welcher über die Verwendung der eingegangenen Gelder und Naturalien seiner Zeit öffentlich Rechnung legen wird. Cunnersdorf, den 23. Juli 1870.

Brebeck. Fischer, Fischer, Fischer,
Hauptmann a. D Gutsbesitzer. Freistellbesitzer.
Günther. Jülge. Lucas, Rüger, Sarner,
Apotheker. Rentier.
Scholz. Sell. Scholz. Springer. Schrimm.
Thiel. Thutwohl. Ullbrich. Weichenhain.

An Beiträgen sind bereits eingegangen:
M. Sarner, Rentier, 5 rtl. Brebeck, Rentier, 5 rtl Sell, Restaurateur, 1 rtl. Weichenhain, Ortsrichter, 20 sgr. Rüger, Tischlermeister, 15 sgr. Fischer, Restellbes., 15 sgr. Springer, Gärtner, 10 sgr. Thutwohl, Kunstweber, 15 sgr. Schreiber, Gerichtsschreiber, 15 sgr. Wittwer, Kaufmann, 5 rtl.

Vaterländischer Frauen=Verein.
Section Erdmannsdorf.

Es wird zur Kenntniß gebracht, daß in den zur Section Erdmannsdorf gehörigen Oertern zu Sammlungen für unsern Frauen=Verein sich gern erbieten:

Frau Pastor **Götschmann** in Fischbach,
Frau Pastor **Postler** in Buchwald,
Frau Pastor **Sowade** in Lomnitz,
Frau Gräfin **Matuschka** in Arnsdorf,
Frau Cantor **Keßner** und Fräulein **Richter** } in Stonsdorf.
Frau Director **Böge** und Frau Rendant **Wittwer**, } Erdmannsdorfer Fabrik.
Frau Cantor **Meier**, Frau Hofgärtner **Teichler** und Frau **von Münchhausen** } in Erdmannsdorf.

Nebst Beilage.

Vaterländischer Frauenverein!

Allen Denen, welche verhindert waren an der Generalversammlung, die gestern stattgefunden hat, theil zu nehmen, und die Mittheilungen über die Thätigkeit des vaterländischen Frauenvereins nicht gehört haben, benachrichtigen wir hierdurch, daß wir zu Anmeldungen neuer Mitglieder, zur Empfangnahme außerordentlicher Gaben an Geld 2c, zum Austheilen von Arbeiten — jeden Tag, außer Sonntag, von 9 bis 12 Uhr bereit sein werden. Gleichzeitig bitten wir alle Lazarethbedürfnisse nach den Modellen anzufertigen, die zur Ansicht bei uns vorliegen Charpie darf nur von ganz reiner, alter Leinewandt gezupft werden, am besten Krauscharpie, und ist dieselbe nach der Stärke zu sortiren, Gittercharpie wird nicht verlangt.

Personen, welche zur Krankenpflege in die Lazarethe gesendet werden wollen, haben ein Sittlichkeitszeugniß, ein Attest vom Arzt über ihren Gesundheitszustand und einen Erlaubnißschein der Eltern einzureichen. 10515

Der Vorstand der Sektion Hirschberg.

Caroline Henckel,)
Auguste Peiper,) Predigerwohnung.
Adelheid Werkenthin,)
Susette Prüfer, Warmbrunnerstraße,
Marie v Luck, Schützenplatz im Timmschen Hause.
Caroline Feige, Langstraße Nro. 49.

Krieger-Unterstützungs-Verein.

Collecte Bettauer 2 rtl., Kfm. Chopke 2 rtl., Kfm. Lampert 2 rtl., Herr v. Uechtritz 3 rtl, Oberamtmann Schmidt 1 rtl, Frl. Schneider 2 rtl., Oberstlieutenant Blumenthal 2 rtl., Rechtsanwalt Wenzel 2 rtl, Bäckermstr. Wehrsig 10 rtl., Part. Schreiber 10 rtl., Gutsbesitzer Kießling monatl. 5 rtl., Kreis-Gerichts-Rath Richter monatl. 3 rtl., Ungenannt monatl. 1 rtl.

Collecte P. Heine 3 rtl., Schuhmachermstr. Brauner 1 rtl., Rittergutsbesitzer Schubert 5 rtl.

Collecte Großmann monatl. 2 rtl., Dr. Rimann 2 Friedrichsd'or, Pastor Henckel 5 rtl., Rechtsanwalt Aschenborn 1 Napoleonsd'or, Part. Lundt monatlich 1 rtl., Bürgermeister Prüfer monatl. 3 rtl., Rechtsanwalt Wiester monatl. 3 rtl., Buchdruckereibesitzer Krahn 1 Napoleonsd'or, Part. Reimann 1 rtl.

Collecte Gebauer monatl. 2 rtl., Gasthofbesitzer Sturm monatl. 1 rtl. Prorector Ender 1 rtl., Part. v. Heinrich 3 rtl., Part. Menzel 1 rtl., Scat-Club i. schw. Adler 10 rtl.

Collecte Berger: Bau-Inspector Gericke 5 rtl., Buchhändler Berger 2 rtl, Kfm. F. Herrnstadt 3 rtl., Kfm. B. Löwy 2 rtl.

Synagogengemeinde zu Hirschberg

Mittwoch, den 27 d. M., Morgens 9 Uhr,
10490 **Gottesdienst.**

Hirschberg, den 19. Juli 1870.

Aufruf an unsere Mitbürger!

Im Angesicht eines drohenden, unvermeidlichen Krieges gegen den alten Erbfeind Deutschlands, in Mitten einer großen, nationalen Begeisterung des ganzen deutschen Volkes, ist es die heiligste Pflicht Jedermanns, Alles zu thun, um die Ehre und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes gegen die frechen Uebergriffe Frankreichs, welche selbst die erhabene Person unseres geliebten Königs nicht geschont haben, zu retten und für alle Zeiten sicher zu stellen.

Die Unterzeichneten haben sich deshalb zu einem

Krieger - Unterstützungs - Verein

der Stadt Hirschberg

zusammengethan und werden, vorbehaltlich weiteren Wirkens, ihre Thätigkeit zunächst der Fürsorge für die hier zurückgelassenen Familien der aus hiesiger Stadt zu den Fahnen einberufenen Reservisten und Landwehrmänner widmen.

Das Maaß der gesetzlichen Unterstützung reicht hier nicht aus, unserer Aller Hülfe ist nothwendig. Deshalb die dringende Bitte an unsere Mitbürger, uns durch patriotische Liebesgaben in unserm Wirken zu unterstützen.

Bei den Herren Kaufleuten Bettauer, Gebauer und P. Heine liegen Listen zur Zeichnung von laufenden und einmaligen Beiträgen aus, auch die übrigen unterzeichneten Mitglieder des Vereins sind zur Annahme von Gaben bereit. Rendant des Vereins ist Herr Partikulier Großmann, über die eingegangenen Gelder und deren Verwendung wird seiner Zeit öffentlich Rechnung gelegt werden.

Aschenborn. Altmann. Berger. Bettauer. Blumenthal. Dunkel. Gebauer. Grossmann, Heine. v. Heinrich. Krahn. Kuhn. Kiessling. Lundt. Prüfer. Steudner. Vietsch. Weinmann. Wiester.

10517. Die wackeren Krieger unseres Vaterlandes ziehen bereits hinaus, um für die geheiligten Rechte unseres geliebten Heldenkönigs, das Vaterland und die Heimath mit ihrem Leben einzustehen Die treue Liebe für König, Vaterland und Heimath scheut selbst den Tod nicht, wo es gilt, ein Herz für eine gerechte und heilige Sache zu haben. Für so große Opfer darf der treue Patriot und das dankbare Vaterland selbst die größten Gegenopfer nicht scheuen In dieser entscheidenden Zeit können nicht genug Vereine, Kräfte und Mittel geschaffen werden, um die blutenden Wunden treuer Vertheidiger des Vaterlandes zu heilen und von ihren Herzen die schweren Sorgen für die daheim gebliebenen Familien, die verlassenen Frauen und hilfsbedürftigen Kinder zu nehmen. Daher haben sich die Unterzeichneten ebenfalls zu einem Vereine konstituirt.

Wir bitten alle Treuen, welche ein Herz für König, Vaterland und Heimath haben, uns mit Geldbeiträgen, Leinen und Bettzeug, Charpie und allen in dieser Lage nöthigen Hilfsmitteln zu versehen.

Die Verbindung mit dem Haupt-Comite und mit den zur Hilfe nach dem Kriegsschauplatze eilenden Kräften setzt uns in die Lage, für eine gute Verwendung der uns anvertrauten Gaben bürgen zu können. In der festen Ueberzeugung, daß wir in einer so großen Angelegenheit keine Fehlbitte gethan haben werden, erklären wir Unterzeichnete uns ebenso freudig als dankbar bereit, die betreffenden Gaben in Empfang zu nehmen

Hirschberg, den 21. Juli 1870.

Das Comitee zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger und ihrer Familien.

Gräfin Giovanna Ballestrem. Caroline Lorenz. Ottilie Taube.
Ernestine Merlin. Bernhardine von Münstermann.
Marie Groß. Agnes Weigang. Marie von Hilgenheimb.
Wilhelmine Tschuppick. Agnes Fiegel.



Das Vaterland erwartet, daß alle Frauen bereit sind, ihre Pflicht zu thun, Hülfe zunächst an den Rhein zu senden.

10481

Die Königin.

Vorstehender Aufruf ist im Namen Ihrer Majestät der Königin uns zur Veröffentlichung zugegangen. Indem wir um die Verbreitung desselben in allen Häusern und Familien bitten, richtet der unterzeichnete Verein an alle Frauen und Jungfrauen die dringende Bitte, unseren Verwundeten, oder im Felde erkrankten Kriegern, durch Sammlung geeigneter Gaben zu helfen. Bereits haben französische Truppen im Rheinland die preußische Grenze überschritten, und ziehen unsere Männer, Brüder und Söhne zum Kampfe. In wenigen Wochen werden blutige Schlachten geschlagen, und weder die öffentlichen Anstalten und Hospitäler, noch die Opferwilligkeit der nächstgelegenen Landschaften werden ausreichen, um all das Elend der Männer zu lindern, die für König und Vaterland in Noth und Tod gezogen sind!

Wir bitten deshalb um reichliche Gaben an:

Charpie, alter Leinwand, Binden, Hemden, Bettzeug, sowie neuer Leinwand zu Hemden und Bettzeug, vor Allem aber um Geld, und werden diese Gaben schleunigst an den Rhein befördern.

Eile aber thut Noth,

wenn nicht wieder, wie im Anfang des letzten Krieges, die Hülfe für die Verwundeten vielfach zu spät kommen soll. Jede der Unterzeichneten ist bereit, Gaben, Namens unseres Vereines, anzunehmen. Wer durch Arbeit helfen will, findet zugeschnittene Hemden 2c. bei uns vor. Frauen von einberufenen Soldaten gewähren wir Arbeit durch Hemdenähen.

Gräfin **Karmer** in Pentzkau, Frau **von Kulmitz** in Saarau, Frau Pastor **Lammert** in Striegau, Frau Direktor **Mantell** in Striegau, Frau Baronin **von Richthofen** in Barzdorf, Frau Gutsbesitzer **Ritter** in Alt-Striegau, Gräfin **Scherr-Thoß** in Hohenfriedeberg, Fräulein **von Scherr-Thoß** in Schollwitz, Frau **von Seidlitz** in Pilgramshayn, Frau **von Unverricht** in Eisdorf, Frau Bürgermeister **Somme**, Frau Cantor **Hillmer** in Hohenfriedeberg und Frau Pastor **Hirche** in Rohnstock.

Franz' & Gottfried'sche Stiftung.

Den **Zinsen**zahlern der vorstehenden Stiftungen mache ich bekannt, daß ich nur **preußisches** Geld annehme. Hirschberg, im Juli 1870.

10385. **Bettauer**, Rendant.

Landwirthschaftlicher Verein

zu Liebenthal 10501.

Sonntag den 31. Juli c., Nachmittags 3 Uhr.

Wir bitten um Entschuldigung, wenn wir Anfragen ꝛc. nicht **umgehend** erledigen.

Auf Rücksendung uns zugegangener Manuscripte, insbesondere massenhafter Gedichte, können wir uns nicht einlassen.

Ferner bemerken wir ergebenst, daß das Blatt regelmäßig von uns **abgesandt** wird; nach dem Aufhören der Personen- ꝛc. Züge aber unmöglich zur rechten Zeit ankommen kann. Alle Reclamationen deshalb sind also fruchtlos. **Die Expedition des Boten.**

Amtliche und Privat - Anzeigen.

Die Subhastation der Brendel'schen Gärtnerstelle sub Nro. 26 Alt-Kemnitz wird aufgehoben und fällt der Licitations-Termin den 8. September cr. weg. 10483

Hirschberg, den 20. Juli 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **August Flahault** zu Hirschberg ist der bisherige einstweilige Verwalter der Masse Justiz-Rath von Münstermann hierselbst durch Beschluß vom heutigen Tage zum definitiven Massen-verwalter ernannt worden. 10510

Hirschberg, den 8. Juli 1870.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr 31 die Firma **Heinrich Tzschaschel** zu Ruhbank und als deren Inhaber der Bleichereibesitzer Heinrich Tzschaschel zu Ruhbank am 15. Juli 1870 eingetragen worden. 10495

Bolkenhain, den 15 Juli 1870.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

10496. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Erben des Amtsdieners und Stellenbesitzers **Carl Täsler** zu Oelse gehörige Stelle Nr. 101 daselbst, geschätzt auf 300 Thaler soll in dem

am 12. August 1870, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Goldstein in der Stelle Nr. 101 zu Oelse anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserem Bureau II. eingesehen werden.

Striegau, den 16. Juli 1870.

Königliches Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

10512.

Auktions-Anzeige.

Donnerstag, den 28. Juli, soll vor dem Gerichtskretscham zu Herischdorf eine Halbchaise meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Das Ortsgericht.

10514.

Auktion.

Montag, den 1. August d. J., und folgende Tage werde ich im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab, den Nachlaß der verw. Gutsbesitzer Hempel von hier, bestehend in Glas- und Porzellansachen, Meubles, Kleidungsstücken, Betten, Leib-, Bett- und Tischwäsche, darunter Tafeltücher mit 23, 12, 10, 8, die meisten mit 6 Servietten, allerhand Hausgeräthe, Gold- und Silbergeräthe, Pretiosen, gegen baare Zahlung versteigern.

Aus anderem Nachlaß werden gleichzeitig mehrere Uhren und 3 Röllchen Silberdraht verkauft.

Hirschberg, den 22. Juli 1870.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.

Tschampel.

Donnerstag den 28. d. Mts., früh 10 Uhr (präcis), soll wegen Einberufung des Eigenthümers ein **brauner Wallach**, 9 Jahr alt, im Gasthofe zu den „drei Bergen" meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden **F. Hartwig**, vereidigter Auktions-Kommissarius.

10410.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 5. August c., Nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 15 Klftr. Fichten-Scheitholz, 12 Klftr. desgl. Knüppel-, 130 Klftr. desgl Stockholz und 180 Schock desgl. Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 20. Juli 1870.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Auktion.

Donnerstag, den 28. Juli cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich auf dem Holzbecherschen Grundstücke den Klee von 1½ Morgen und 10494

um 9½ Uhr

im gerichtlichen Auktionslokale verschiedene Nachlaß-Effecten, als weibliche Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräth ꝛc. gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Schmiedeberg, den 20. Juli 1870.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius

Petzold.

Am Freitag, den 29. d. Mts., früh 9 Uhr, werden wir in der Handelsmann Julius Hoffmann'schen Nachlaßsache von Grunau den sämmtlichen Nachlaß des Verstorbenen im hiesigen Gerichtskretscham auktionsweise gegen Baarzahlung verkaufen, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. 10482

Zum Verkauf gelangen: männliche Kleidungsstücke, Wagen und Geschirre, sowie ein bedeutender Vorrath an Schnittwaaren.

Grunau, den 22. Juli 1870.

Das Dorfgericht.

Pätzold. Rüde.

Die Obstverpachtung zu **Nieder-Seifersdorf** bei Hirschberg wird verlegt vom 27. auf den **28. Juli**, Vormittags 11 Uhr. 10489

Hartwig, Polizeiverwalter.

Gasthofs-Verpachtung.

9795. Mein **Gasthof**, genannt „zum Feldschlößel", mit Stallungen, Garten und einer großen Colonnade, am regsten Geschäftsverkehr des hiesigen Bahnhofes gelegen, ist 1. October a c. ab unter soliden Bedingungen zu verpachten oder auch bei entsprechender Anzahlung zu verkaufen.

Jauer, im Juli 1870. **A. Ackermann.**

Kirschen=Versteigerung.

10505. Des Bettages halber findet die Kirschen=Versteigerung in Fischbach erst Freitag den 29. d. M., Nachm. 2 Uhr, statt.

Anzeigen vermischten Inhalts.

10504. Die unterzeichneten Mitglieder des **kaufmännischen Vereins zu Hirschberg** erklären hierdurch, daß sie nach wie vor die im Umlauf befindlichen sogenannten **fremden Kassenscheine** im geschäftlichen Verkehr zum vollen Werthe annehmen.

R. Ansorge. C. Brendel & Co. Edmund Bärwaldt. Isidor Bruck (Firma F. Sieber.) H. Bruck. Emil Cassel. David Cassel (für das Waarengeschäft). Joh. Ehrenfr. Döring. Max Eisenstädt. Friedr. Emrich. H.Friedensohn. I. G. Freyer. Hugo Guttmann. M. Herrmann. Ewald Hähnel. Osw. Heinrich. Johannes Hahn. C. Kellner für C. Kulmitz. Richard Kern. E. H. Kleiner. Jacob Kassel. E. Laband. Ferdinand Landsberger. Theod. Lüer. Moritz Lucas. Mosler & Prausnitzer. A. Meierhoff. S. Münzer. G. Nördlinger. Albert Plaschke. W. Prause. Robert Rauer & Co. Rumpelt & Meierhoff. G. Röhr. Louis Schultz. Stolpe & Weiss. E. Siegemund. Paul Spehr. Carl Schmidt. Theodor Selle. T. Stanelli (Firma Julius Hoffmann). Carl Stenzel. Emanuel Strohheim. B. H. Töpler. H. Vollrath. L. Wygodzinski.

10289. **Warnung!**

Schulden, welche meine Ehefrau **Johanne** geb. **Stelzer**, auf meinen Namen macht, bezahle ich nicht, welches ich zu beachten bitte. **Joseph Auft**, Stellenbesitzer.
Liebenthal, den 18. Juli 1870.

Nachrufe!

Dichtung und Einrahmung besorgt [10509
Przibilla in Hirschberg.

Von heute an werden bei mir Flaschen nur gegen 1 ½ sgr. Pfand geliehen.
Hirschberg, den 18. Juli 1870.
Oswald Heinrich
10355. in J. Gruner's Brauerei.

In Folge abermaliger Einberufung erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß mein Geschäft durch Vertretung meines Vaters in selbiger Weise wie bisher fortgeführt wird. 10381.
(Selbiges auch zur Nachricht für meine Gesellen u. Burschen.)
Herischdorf im Juli 1870. **Friebe**, Zimmermeister.

10476. Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Maler** etablirt habe. Indem ich mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfehle, sichere ich bei soliden Preisen stets prompte und reelle Bedienung zu und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll
Lähn, im Juli 1870. **J. Spitzer**, Maler.

10511. Von heut an werden bei mir Flaschen nur gegen 1 sgr. Pfand geliehen. **G. Friebe** im Kynast.

Sogenanntes **ausländisches Papiergeld** nehme für **voll** in Zahlung an und gewähre außerdem während der Kriegszeit pro 1 Thaler ½ Sgr. Rabatt
C. Griesch, Eisengießerei=Besitzer
10502. in Berthelsdorf.

Geld — giebt
das Pfandleih=Geschäft
zu Warmbrunn, Voigtsdorferstraße 174,
gegen Unterlage 10520.
von Gold, Silber, Wäsche, Kleider, Betten 2c.

Verkaufs=Anzeigen.

10419. Die Stelle **Nr. 64 zu Mittelkauffung**, mit 64 Morgen, im Ganzen oder auch getheilt, ist zu verkaufen. Näheres beim Besitzer daselbst.

10491. Die im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit begründete

Lebens=Versicherungs=Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 39. Jahresbericht und Rechnungs=Abschluß veröffentlicht, nach welchem die Geschäftsergebnisse des Jahres 1869 in jeder Beziehung als besonders günstig zu bezeichnen sind.

Es gingen ein 3787 Anträge mit	4,730,300	Thlrn. Vers.=Summe,
Mitgliederbestand 14,423 Personen mit . . .	17,596,500	„ „ „
Prämien=Reservefonds	2,527,781	„ „ „
Vertheilbarer Ueberschuß	478,204	„ „ „

Dividende für 1871: 30 %.

Neben ihren reichen vorzugsweise in mündelsichern Hypotheken angelegten Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Princip der **Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit**.

Durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse als Dividende an die Versicherten werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert.

Die **Aufnahme** geschieht **kostenfrei**, die Auszahlung der Versicherungssummen schnell und ohne jeden Abzug.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von **100 bis 15,000 Thlr., zahlbar beim Tode**, oder gegen mäßige Zusatzprämien **bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters**, unentgeltlich vermittelt durch **Edmund Bärwaldt**, Agent in Hirschberg in Schl.

Hamburg = Amerikanische Packetfahrt = Actien = Gesellschaft.

Die Fahrten unserer Dampfschiffe nach

NEW - YORK

10477.

werden bis auf Weiteres eingestellt.

Hamburg, den 20. Juli 1870. **Die Direction.**

10516.

Mein **Näh=Institut** halte ich zur prompten Ausführung von jeder Art Weißnäherei bestens empfohlen; **Preise billigst.** Auch empfehle ich **zuverläßige Näherinnen** mit und ohne **Näh-Maschinen** für Arbeit **außer dem Hause.**

Wäsche = Fabrik. **Theodor Lüer.** Nähmaschinen=Niederlage.

Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 69.

Salz-Niederlage

Ausländische Cassen=Anweisungen werden in meinen Geschäften, das Wechseln ausgeschlossen, für voll angenommen. 10493.

F. A. Reimann,

Colonialwaaren=, Kohlen= & Porzellan=Handlg.

Branntwein-Niederlage von Wilh. Sturm.

Ich übernehme die prompte Beförderung Güter aller Art per Berlin=Görlitzer Bahn. — Die Weiterbeförderung nach Hamburg per Bahn ist gesichert, ebenso per Kahn zwischen Stettin und Berlin. —

Sämmtliche Hamburger Güter bitte ich zur Verladung an die commercielle Agentur der Berlin=Görlitzer Bahn in Hamburg, Sandthoquai Nr. 18, 1. Etage, überweisen zu lassen.

Landfrachten ab Görlitz nach allen Orten werden billigst berechnet.

Görlitz. **Herrmann Kienitz, Spediteur,**

10478. commerc. Agent der Berlin=Görlitzer Bahn.

Allgemeine Renten = Anstalt in Stuttgart.

Nachdem die Mobilisirung der Norddeutschen Bundes=Armee angeordnet worden ist, machen wir hiermit Diejenigen, welche bei uns eine Lebens=Versicherung eingegangen und als Kombattanten oder Nicht=Kombattanten Dienst zu leisten haben, auf Grund der §§ 91 bis 95 unserer Statuten aufmerksam, daß über die Bedingungen, unter welchen ihre Versicherung in Kraft bleiben kann, auf unserem Bureau, Tübinger=Straße Nr. 16, und bei sämmtlichen Herren Agenten Auskunft gegeben wird. 10497.

Der Verwaltungsrath.

9796. **Fabrik = Anlage.**

Mein **Ackergrundstück**, ca. 7 Morgen groß, am Ausgange des hiesigen Bahnhofes, an der Chaussee, der Gasanstalt und am Bahngeleise liegend, zu einer Fabrikanlage sich vorzüglich eignend und auf welchem bereits ein kleines Comptoirgebäude, sowie ein Brunnen mit gutem Wasser vorhanden, ist zu verkaufen.

Jauer, im Juli 1870. **A. Ackermann.**

10522. **Haus = Verkauf.**

Das den Zimmer'schen Erben gehörige **Haus** Nr. 129 in Ober-Giersdorf bei Warmbrunn mit ca. 2 Morgen Garten ist sofort zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere bei der verw. Frau Müllermstr. **Reimann** in Nieder-Seidorf.

10280 Ein großes und ein kleineres, in gutem Zustande erhaltenes mit Garnitur und Quasten versehenes Leichentuch, wie auch zwei weißleinene Bahrtücher und ein großes hölzernes gut vergoldetes Crucifix nebst dazu gehörigem Kasten ist sofort zu verkaufen beim Schuhmachermeister **G. Kluge**, dunkle Burgstraße Nr. 19.

Julius Bruck, Cigarren = Fabrik,

Breslau, Altbüßerstr. 10,

empfiehlt als besonders preiswerth:

El Conde de Bismarck		à 9 Thlr.,
Isthmus of Suez		- 12½ „
La Selecta	Havanna	- 16⅔ „
El Progreso	Havanna	- 20 „

sowie billigere Sortiments von 4 rtl. ab, sämmtlich abgelagert.

10302. **Julius Bruck**, Altbüßerstraße 10.

10486 **Zum Verkauf**

steht in Nr. 117 zu Fischbach ein leichter zweispänniger oder starker einspänniger **Fossigwagen**, eisenachsig, mit Flechten zu Transportfuhren sich eignend; ein extra **Fossigleiterzeug** mit Flechten, sowie 3 **leichte Pferdegeschirre** nebst Zubehör.

Rohe und gebrannte Caffee's,

reinschmeckend und billig, offerirt

5180. **G. Nördlinger.**

Chemical Black Japan Ink,

eine ausgezeichnete **tiefschwarze** Tinte empfiehlt in Flaschen zu 12, 8, 5, 3, 2 und 1 Sgr. **Carl Klein,**

9888 Langstraße.

Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße 174.

L. Greulich empfiehlt:

Danziger Liqueure (Himbeer, Pfeffermünze, Kümmel), das Preuß Quart 5½ sgr.,

Arac de Goa — 1 Quart 22 sgr.,

braunen Rum (sehr gut) — 1 Quart 7½ sgr.,

weißen Rum — 1 Quart 6 sgr., [10521

Honig — 1 Pfund 5½ und 4 sgr.,

feinen gebrannten Kaffee, à Pfd. 15, 14, 12, 10 u. 7½ sgr.

Feinen **Perl-Mocca-Caffee**, feine **braune** und **gelbe Java's, Domingo's** und **Campinas-Caffee's, Raffinade** in Broden und gemahlen, **Reis** in allen Sorten, ächten **Wiener Gries, Maccaroni's, Band-** und **Faden-Nudeln**, ächten **Rio Tapioco Sago, Frucht-Sago**, sowie sämmtliche **Colonial-Waaren** empfiehlt zu billigsten Preisen **Johannes Hahn,**

10518. vormals Oswald Heinrich.

Wollene Schlafdecken

empfehlen **in Auswahl billigst**

10508. **Wwe. Pollack & Sohn.**

10284 **!! Wanzentod !!**

Entfernt innerhalb 24 Stnuden Wanzen in Betten, Möbeln, Wänden ꝛc. — Wird garantirt. — Preis pr. Flacon 8 Sgr. Niederlagen gesucht. Jede Flasche ist mit meinem Siegel versehen.

Wilhelm Sturmfels

in Friedberg i. d. Wetterau.

Niederlage in Hirschberg bei **Paul Spehr.**

Concessionirt. | **Eine zahnschmerzfreie Menschheit!** | Preisgekrönt.

Kein Zahnschmerz

Das beste Zahnmittel der Welt!

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahnwasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, Jüdenstr. 24.

Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: **L. Schultz** in Hirschberg, **R. Weber** in Bunzlau, **A. Reichel** in Frankenstein, **C. Scoda's Wwe.** in Friedeberg, **Rob. Drosdatius** in Glatz, **Heinrich Letzner** in Goldberg, **Ludw. Kosche** in Jauer, **J. G. Hiller** in Lauban, **J. F. Machatschzeck** in Liebau, **E. Adolph** in Liegnitz, **Alb. Leupold** in Neukirch, **Adelbert Weist** in Schönau, **R. Lachmuth** in Schömberg, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **C. G. Opitz** in Striegau, **Marie Neumann** in Boltenhain, **Feodor Rother** in Löwenberg, **A. J. R. Fischer** in Landeshut, **Herm. Ismer** i. Lüben, **E. Lachmann** in Marklissa. [7147.

Das beste Zahnmittel der Welt!

Millionenfach belobt. | **Eine zahnschmerzfreie Menschheit!** | Allgemein empfohlen.

---

3 goldbroncirte gute Kronleuchter

(mit Kerzen zu bestecken) sind preiswerth zu verkaufen.

Warmbrunn. (6980) Hôtel de Prusse.

Heintze & Blanckert's (Berlin)

bewährte Verfassungsfeder,

No. 151 extrafein, 152 fein, 153 mittel, empfiehlt als vorzügliche Comptoir- und Bureaufeder, per Gros à 15 Sgr.,

9717. Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. **Carl Klein** in Hirschberg.

Feinsten engl. **Matjes-Hering**, ganz feines **Speiseöl**, **Braunschw. Cervelatwurst**, schönen **Emmenthaler Käse**, **Sardines à l'huile**, **russ. Sardinen**, **Schiffszwieback** zur kalten Schaale empfiehlt

Johannes Hahn,
10519. vorm. Oswald Heinrich.

Fliegenpapier empfiehlt 8939
Karl Klein.

Feinste engl. Matjes-Heringe, **Billige Raff. Zuckern** (zum Früchteeinkochen), **Würfelzucker**, Restaurateurs empfohlen, **Feinschmeckende Dampf-Caffee's: Menado**: a Pfd. **14** sgr., **Java**: a Pfd. **12** sgr., **Domingo**: a Pfd. **10** sgr., **Caroliner Reis**, **Rangoon-Reis** bis a Ctr. $5\frac{5}{6}$ rtl., 10172.
empfiehlt, Wiederverkäufern mit entsprechendem Rabatt: **Gustav Scholtz.**

J. Oschinsky's
Gesundheits- und Universalseifen

haben sich bei **gichtischen Leiden**, **Lähmungen**, **Wunden**, **Geschwüren**, **Salzfluß**. **Entzündungen**, **Geschwulsten**, **Skropheln**, **nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen. Broschüre gratis und sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr**. **Bolkenhain**: Marie Neumann. **Bunzlau**: W. Siegert. **Freiburg**: A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.**: J. Keßner. **Friedland**: H. Ismer. **Goldberg**: O. Arlt. **Greiffenberg**: E. Neumann. **Hainau**: H. Ender. **Hohenfriedeberg**: Kühnöl u. Sohn. **Jauer**: H. Genisser. **Landeshut**: E. Rudolph. **Lähn**: J. Helbig. **Lauban**: G. Nordhausen. **Liebau**: J. E. Schindler. **Liegnitz**: G. Dumlich. **Löwenberg**: Th. Rother, Strempel. **Lüben**: H. Ismer. **Marklissa**: E. Lachmann. **Muskau**: J. C. Wahl. **Neurode**: F. Wunsch. **Rothenburg**: Osw. Schneider. **Sagan**: L. Linke. **Schönau**: A. Weist. **Schönberg**: A. Wallroth. **Schweidnitz**: G. Opitz. **Striegau**: C. G. Opitz. **Waldenburg**: J. Heinold.

J. Oschinsky,
Kunstseifenfabrikant Breslau, Carlsplatz No 6.

---

70 Stück Saugferkel,

englischer Kreuzung, sind beim Dominium Zobten, [Kre]is Löwenberg, vom 29 d. Mts ab, successive ver[käuf]lich abzugeben. Ebenso ist daselbst ein sprungfähiger [Eber], große englische Suffolk-Race, der vorzüglich ver[erbt,] verkäuflich. 10451

Die Guts-Verwaltung.

10439. Schmiedeberger Straße Nr. 25 sind ein Paar starke, fehlerfreie **Pferde** zu verkaufen.

Für Fischer!

Zu verkaufen oder zu vermiethen ein zur Fischerei berechtigtes Haus in Steinau a. O. Dieses Grundstück eignet sich auch vermöge seiner Lage dicht an der Oder und Chaussee und seiner Räumlichkeiten zu einem Kohlen- und Speditions-Geschäft. Das Haus ist massiv, in bestem Baustande, der Hypothekenstand geordnet und fest.

Das Nähere durch **M. Caro** in Breslau, **Herren-Str. 7a**, und **H. Caloschin** in Steinau a. O. 10272.

Zu vermiethen.

10325. Zwei möblirte **Stuben**, jede mit Alkove, eine parterre, sind bald zu beziehen Promenade bei **C. Euers.**

Personen finden Unterkommen.

10485. Einen **Gesellen** sucht Kiefer, Schuhm. in **Straupitz.**

10345 Ein gewandter **Holz-Drechsler**, womöglich in gesetztem Alter und militärfrei, findet sofort Arbeit beim Drechslermstr. **Gutt** in Schönberg bei Görlitz.

10518. Zwei **Stuben** nebst Zubehör zu vermiethen und Michaeli zu beziehen bei **G. Böhm**, dunkle Burgstr. 8.

10516. Eine freundliche **Wohnung** von mehreren kleinen Stuben nebst Küche (event. auch getheilt) ist per 1. September zu vermiethen. Näheres bei

Louis Schultz, Ring und Burgstraßen-Ecke.

10514. Ein tüchtiger **erster Brotbäcker** kann sich melden in der „alten Mühle" zu Warmbrunn.

10303 Ein tüchtiger, nüchterner **Bäcker**, welcher besonders der Semmelbäckerei, sowie auch der Brodbäckerei vorstehen kann, wird bei guter Löhnung für mein Geschäft gesucht.
Bolkenhain. **F. Lemberg.**

10479. Zwei tüchtige **Müller** (militairfrei) und ein eben solcher **Brettschneider** können sich zum sofortigen Antritt melden. **Kramsta'sche Mühlen-Verwaltung.**
Quirl, den 22. Juli 1870. Küas.

Wegen Einberufung meines jetzigen Buchbindergehülfen zum Militär, ist eine dergleichen Stelle sofort wieder zu besetzen. Bewerber, welche ein gutes Buch binden und vergolden können, belieben sich bald zu melden bei

10480. **A. Hoffmann** in Striegau.

10507. Einen **Arbeiter**, jungen Menschen, sucht **G. Wehrsig.**

Tüchtige
Maurer- und Zimmergesellen,

aber nur solche, finden auch während des ausgebrochenen Krieges beim Bau großer landwirthschaftlicher Gebäude in der Umgegend von **Lähn** und **Hirschberg** dauernde Beschäftigung. **Anmeldungen** werden auch in Hirschberg, im Bureau meines Bruders, des Zimmermeisters E. Jerschke entgegen genommen. 10442

A. Jerschke, Privatbaumeister in **Lähn.**

Tüchtigen Maurergesellen wird bei einem täglichen Verdienst von $22\frac{1}{2}$ sgr. und im Accord mehr dauernde Beschäftigung nachgewiesen durch **Fr. Gaumert** in Alt-Jannowitz.
10430

Ein unverheiratheter **Haushälter**, welcher event. auch die Pflege eines Pferdes übernehmen kann, wird gesucht. 10510 **Gustav Scholtz.**

10423. Ein verheiratheter **Vogt** oder **Wirthschafter**, der die Ackerwirthschaft gut versteht, wird bei freier Wohnung und Deputat, sowie gutem Lohn baldigst gesucht vom
Pferdehändler **Giersch** in Tiefhartmannsdorf.

10487 **Einen tüchtigen Pferdeknecht** sucht zum sofortigen Antritt **Fischer**, Hauptmann a. D.
Cunnersdorf, den 23. Juli 1870.

10513. Ein zuverlässiger **Arbeiter**, ein **Schafhirte** und eine **Dienstmagd** finden bald ein Unterkommen bei
Friedrich Wehner in Herischdorf.

10438. Eine gesunde, kräftige **Amme** sucht zum baldigen Antritt
Hebamme ***Conrad.***

Personen suchen Unterkommen.

10502. Ein **tüchtiger, militairfreier, junger Mann** mit schöner Handschrift und der Buchführung mächtig, sucht, mit guten Zeugnissen versehen, eine **Comtoirstelle** in einem **Fabrikgeschäft.** Offerten unter **R. W. No. 60** poste restante Görlitz.

10484 Ein lediger Mann in gesetzten Jahren, cautionsfähig, sucht bei geringen Ansprüchen zeitweise Beschäftigung im Rechnungsfache oder bei der Landwirthschaft. Näheres wird auf portofreie Anfragen unter G. L. H. die Expedition des Boten gütigst mittheilen.

10398. Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht bei einer **christlichen** Herrschaft oder größeren Haushaltung eine Stelle als **Köchin** oder **Haushälterin** bald oder Michaeli. Adressen werden unter **S. R.** Schreiberhau poste restante erbeten.

10498. **Lehrlings-Gesuch.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, wenn auch vom Lande, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, kann sich sofort melden. Adressen sub **R. S.** an die Expedition des Boten.

10513. Ein junger Mann kann als **Lehrling** in meiner Apotheke eintreten.
Hirschberg. **Dunkel.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Bäcker werden will, kann bei mir in die Lehre treten. **A. Lehmann,** Bäckermeister.
Friedersdorf, den 20. Juli 1870. 10450

9182. Ein gesunder, kräftiger **Knabe** rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Bäckerei und Conditorei zu erlernen, kann sich melden bei
Bolkenhayn. **F. Lemberg.**

10515. Für mein Spezerei- und Farbewaaren-Geschäft suc[he] ich einen **Lehrling.**
Hirschberg. **Herrmann Vollrath.**

10500. **Gefunden.**
Ein kleiner, schwarzer, flockhariger, mit einem ledernen Gür[tel] versehener **Hund** (Riedel), welcher auf den rechten Vorde[r]fuß lahmt, hat sich am 21. d. Mts., Vormittags, von Prob[st]hain nach Süssenbach zum Briefträger **Neuberth** aus Probsthain gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer dieses Hunde[s] kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren un[d] Futterkosten in Empfang nehmen beim Stellenbesitzer **Her[r]mann Seiler** in Süssenbach.

10511. Ein schwarzer flockhariger **Hund** hat sich zu mir g[e]funden. Verlierer kann denselben gegen Erstattung der I[n]sertionsgebühren und Futterkosten im „weißen Löwen" Hermsdorf u. K. binnen 8 Tagen abholen.

Verloren.

10488 Auf dem Wege von Warmbrunn bis Seidorf ist a[m] 22 d. M. ein **brauner Tuchrock** verloren gegangen. D[er] ehrliche Finder wird dringend gebeten, gegen eine Belohnu[ng] abzugeben bei **A. Großmann** in Seidorf.

10523. Am Sonntag ist auf dem Wege von der Arnold'sch[en] Brauerei bis zum Pulverhause eine **goldene Broche** ve[r]loren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselb[e] gegen eine gute Belohnung in der Arnold'schen Brauerei a[b]zugeben.

Geld-Verkehr.

8893. 3500 Thlr. und 2500 Thlr. Capital gegen Hypoth[ek] bei **vollständiger** Sicherstellung gesucht.
Offerten S. 70 nimmt die Expedition d. B. entgegen.

Breslauer Börse vom 23. Juli 1870.

Dukaten $97\frac{1}{2}$ B. Louisd'or $114\frac{1}{2}$ G. Oesterreich. Währun[g] $78\frac{1}{8}$a$\frac{5}{12}$ bz. Russische Bankbillets 71 bz Preuß. Anleih[e] 59 (5) —. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) — Preußische Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) — Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 105 B Posener Pfandbriefe, neue (4) —. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $71\frac{3}{4}$ G. Schlesisch[e] Pfandbriefe Litt. A. (4) 81a$\frac{1}{4}$ bz. G. Schles. Rustikal. (4) — Schlesische Pfandbriefe Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbr[iefe] (4) 78 bz. G. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Priorität (4) —. Freiburg. Priorität ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschles. Priorität ($3\frac{1}{2}$) 67 G. Oberschl. Priorität (4) —. Oberschl. Priorität ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschlesische Priorität ($4\frac{1}{2}$) 80 bz. Freib. (4) —. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) 143a$2\frac{1}{2}$ bz Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerik. (6) $83\frac{1}{4}$à$\frac{5}{8}$ bz. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt **Schweidnitz** den 22. Juli 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedr[igster Pr.]
Weißer Weizen	2	24	—	2	17	—	2
Gelber Weizen	2	18	—	2	9	—	2
Roggen	2	1	—	1	27	—	1
Gerste	1	18	—	1	14	—	1
Hafer	1	8	—	1	4	6	1
Raps	—	—	—	—	—	—	—

Breslau, den 23. Juli 1870.
Kartoffelspiritus pro 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loc[o] 14 bz.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn (Reinhold Krahn.)